sein. Beim Familienfrühstück brachte der Fürst einen Trinkspruch auf den Kaiser aus und unterhielt sich sehr

wird immer knotiger. In der Hauptkirche zu Kilkenny entstanden in Folge einer gegen Parnell gerichteten

Aerger ging er aber in ein Gasthaus, traf dort mehrere Leute, denen er die Thatsache erzählte. Ma

1891. Wand-Notiz-Kalender 1891.

Juli.

M	1	Theobald
D	2	Mariä Hs.
F	3	Kornelius
S	4	Ulrich
S	5	**6 Trinit.**
M	6	Esajas
D	7	Willibald
M	8	Kilian
D	9	Cyrill
F	10	† Jakobine
S	11	Pius
S	12	**7 Trinitatis**
M	13	Margarethe
D	14	Bonavent.
M	15	Apostel Teil.
D	16	Ruth
F	17	Alexius
S	18	Alfred
S	19	**8 Trinitatis**
M	20	Elias
D	21	Praxedes
M	22	Maria Mgd.
D	23	Apollinar.
F	24	Christine
S	25	**Jakobus**
S	26	**9 Trinitatis**
M	27	Martha
D	28	Pantaleon
M	29	Beatrix
D	30	Abdon
F	31	[illegible]

August.

S	1	Petri Kettenf.
S	2	**10 Trinitat.**
M	3	August
D	4	Dominik
M	5	Oswald
D	6	Verkl. Chr.
F	7	† Albrecht
S	8	Cyriakus
S	9	**11 Trinitat.**
M	10	Lorenz
D	11	Hermann
M	12	Klara
D	13	Hippolitus
F	14	Eusebius
S	15	**Mariä Hf.**
S	16	**12 Trinitat.**
M	17	Auguste
D	18	Agapitus
M	19	Sebaldus
D	20	Bernhard
F	21	Hartwig
S	22	Symphorius
S	23	**13 Trinitat.**
M	24	**Barthol.**
D	25	Ludwig
M	26	Samuel
D	27	Gebhard
F	28	Augustin
S	29	Joh. Enth.
S	30	**14 Trinitat**
M	31	Pauline

September.

D	1	Aegidius
M	2	**Sed.-F.**
D	3	Ernestine
F	4	† Moses
S	5	Herkules
S	6	**15 Trinitat.**
M	7	Regine
D	8	Mariä Geburt
M	9	Georgonius
D	10	Jodocus
F	11	G.F. Königin
S	12	Cyrus
S	13	**16 Trinitat.**
M	14	† Erhöhung
D	15	Nikomedes
M	16	III. Quatb.
D	17	Lambert
F	18	Titus
S	19	Wilfeta
S	20	**17 Trinitat.**
M	21	**Matthäus**
D	22	Moriz
M	23	Thekla
D	24	Joh. Empf.
F	25	Kleophas
S	26	Cyprianus
S	27	**18 Trinitat**
M	28	Wenzel
D	29	Michael
M	30	Hieronymus

Oktober.

D	1	Remigius
F	2	† Leodegar
S	3	Jairus
S	4	**19 Trinitat.**
M	5	Placidus
D	6	Fides
M	7	Amalie
D	8	Pelagius
F	9	Dionysius
S	10	Gideon
S	11	**20 Trinitat.**
M	12	Maximilian
D	13	Koloman
M	14	Kalixtus
D	15	Hedwig
F	16	Gallus
S	17	Florentin
S	18	**21 Trinitat.**
M	19	Ferdinand
D	20	Wendelin
M	21	Ursula
D	22	Kordula
F	23	Severin
S	24	Salome
S	25	**22 Trinitat.**
M	26	Amandus
D	27	Sabine
M	28	**Simon Jud.**
D	29	Narcissus
F	30	† Hartmann
S	31	Wolfgang

November.

S	1	**Ref.-Fest**
M	2	Aller Seelen
D	3	Gottlieb
M	4	Emerich
D	5	Blandine
F	6	Leonhard
S	7	Erdmann
S	8	**24 Trinitat.**
M	9	Theodor
D	10	Probus
M	11	Martin
D	12	Jonas
F	13	Briccius
S	14	Zeline
S	15	**25 Trinitat.**
M	16	Otmar
D	17	Hugo
M	18	Otto
D	19	Elisabeth
F	20	Amos
S	21	Mariä Opfg.
S	22	**26 Trinitat.**
M	23	Klemens
D	24	Chrysogonus
M	25	Katharina
D	26	Konrad
F	27	† Albertine
S	28	Günther
S	29	**1 Advent**
M	30	**Andreas**

Dezember.

D	1	Longinus
M	2	Kandidus
D	3	Kassianus
F	4	Barbara
S	5	Abigail
S	6	**2 Advent**
M	7	Agathon
D	8	Mar. Empf.
M	9	Joachim
D	10	Judith
F	11	Adolf
S	12	Epimachus
S	13	**3 Advent**
M	14	Nikasius
D	15	Ignatius
M	16	IV. Quatemb.
D	17	Lazarus
F	18	Wunibald
S	19	Abraham
S	20	**4 Advent**
M	21	**Thomas**
D	22	Beate
M	23	Dagobert
D	24	Adam u. Eva
F	25	**Christfest**
S	26	**Stephanus**
S	27	**S. n. d. Christf**
M	28	Unsch. Kindl.
D	29	Jonathan
M	30	David
D	31	Gottlob

Märkte in der Umgegend im zweiten Halbjahr.

Backnang 15. Sept. 15. Dez. KV. u. Rhm. 21. Juli 18. Aug. 20. Okt. 17. Nov. Vm. 25. Juli Lbm. **Affalterbach** 2. Sept. KV. T. z. H. **Beilstein** 30. Nov. KV. **Eichenberg** 19. Okt. KVm. **Fornsbach** 16. Juli 22. Okt. Vm. **Großaspach** 14. Juli 15. Okt. KV. T. z. Holzm. **Großbottwar** 11. Aug. 27. Okt. KV. 26. Okt. Holzm. **Gschwend** 9. Juli 10. Sept. 8. Okt. 12. Nov. 10. Dez. KV. Flachs- u. Lwdm. 13. Aug. Vm. **Kaisersbach** 11. Aug. Vm. **Kleinaspach** 16. Juli T. z. H. 10. Dez. KV. **Löwenstein** 17. Nov. KV. **Mainhardt** 11. Aug. 28. Okt. KV. **Marbach** 14. Juli 19. Nov. KVm. T. z. H. 25. Aug. Vm.

[T. z. H. Tags zuvor Holzmarkt.]

Märkte in der Umgegend im zweiten Halbjahr.

Murrhardt 25. Juli KV. 2. Okt. 30. Nov. KVFl. 14. Nov. Sch. **Oberroth** 3. Aug. KV. 12. Okt. Vm. **Rudersberg** 22. Sept. KV. 9. Nov. V. **Steinheim** 21. Septbr. KVm. 19. Septbr. Holzm. **Sulzbach** a. M. 2. Juli 5. Nov. KV. 10. Sept. V. **Unterweissach** 14. Okt. KV. T. z. H. **Winnenden** 12. Aug. 4. Nov. KV. 7. Okt. Vm. **Wüstenroth** 25. Aug. 24. Nov. KV. **Heilbronn** 26. Aug. 6. Okt. 1. Dez. KVSch. u. Lbrm. 10. Aug. 22. Sept. 21. Okt. 18. Nov. 15. Dez. Schm. **Stuttgart** 17.—24. Dez. Messe 17. Dez. (3 Tg.) Möbel, 18. Aug. Tuchmarkt (3 Tg.) 7. Juli. 20. Oktbr. 21. Dezbr. Ledermarkt (2 Tage.) 3. Nov. Bäume, Wurzelreben, Handgeräte für Feld u. Garten.

Rechnungen, Quittungen, Mitteilungen, Zirkulare, Wechsel, Preislisten, Kouverts mit Firma, Empfehlungskarten etc.
fertigt billigst an die
Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Gratis-Beilage zum „Murrthalboten“.

Nachdruck verboten.

innerungen auf.
Wieder und wieder durchlebt sie die Zeit, in der

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 154 — Dienstag den 30. Dezember 1890. — 59. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag**. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 Mk. 45 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf das I. u. II. Quartal 1891 des Murrthalboten

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang

werden schon jetzt bei den K. Poststellen und Postboten entgegengenommen. Den geehrten Lesern empfehlen wir, damit eine rechtzeitige und ununterbrochene Lieferung eintreten kann, eine alsbaldige Aufgabe ihrer Bestellung.

Zu recht zahlreicher Beteiligung am Abonnement ladet höflichst ein

Die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In **Däfern,** Gemeinde Lippoldsweiler, ist die **Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.**

Den 27. Dezember 1890. — K. Oberamt. Schüz.

Die Herren Ortsvorsteher

werden ersucht, die **Hebammentagbücher** und die **Leichenschauregister** in den ersten Tagen des Januars 1891 anher einzusenden.

Backnang, den 29. Dezbr. 1890. — K. Oberamtsphysikat. Lohrmann.

Neujahrwunsch-Enthebungskarten

haben gelöst die Herren: Baurat Hermann. Dekan Kalchreuter. Oberamtmann Schüz u. Frau. Amtsrichter Geßler. Helfer Leitz. Postmeister v. Gemmingen. Dr. Nörr. Umgeldskommissär Locher. Geometer Lutz. Eugen Adolff, Fabrikant. Stadtschultheiß Gock. Ratsschreiber Friederich. Stadtpfleger Springer. Amtsanwalt Abel. Oberamtspfleger Kugler. Gemeinderat L. Winter. Gemeinderat J. Hebelmesser. F. A. Winter Wwe. Kaufmann Schäfer. Kaufmann Reicheneker. Apotheker Roser. Oberamtstierarzt Häfele. Kameralamts-Kassier Schuh u. Frau. Betriebsinspektor Schneider. Buchdruckereibesitzer Stroh. Posthalter Landmann. Gerichtsnotar Staudenmayer. Amtsnotar Sauer in Unterweißach. Amtsnotar Schweizer in Murrhardt. Oberamtsbaumeister Hämmerle. Gasthofbes. Schmidt z. Schwane. Stadtbaumeister Deufel. Polizeikommissär Ott. Krankenhausvater Kaiser. Oberamtsarzt Lohrmann. Oberamtsrichter Wider. Apotheker Veil. Kameralverwalter Gmelin. Kam.-Buchhalter Henning.

K. Forstamt Hall. Revier Kleinaspach.

Laubstammholz- & Eichenspälter-Verkauf

Am **Donnerstag den 8. Jan. 1891**, vormittags 10 Uhr im **Schlag** auf **Schönthalerebene** bei Unterschönthal nächst Backnang:

15 Fm **Eichen** I. Kl., 6 II., 4 III. und 8 IV. Klasse,
3 **Rotbuchen** I. Kl. mit 3 Fm.,
66 **Weißbuchen** mit 30 Fm. I. und II. Kl., 3 Elsbeer mit 0,7 Fm.,
Spaltholz: 5 Rm., worunter 1 Rm. mit 1,2 m Länge, 6 Rm. Anbruch;

am **Freitag den 9. Jan.**, vormittags 10 Uhr, beim Kanupee zusammenkommend aus **Vorderer Wolfsklinge, Hirschau, Ameisenhau, Knoblauchplatte** und **unterem Sulzteich:**

17 Fm. **Eichen** I. Kl., 7 II., 14 III. und 7 IV. Kl., 93 Fm. **Rotbuchen** I. Kl. und 3 dto. II. Kl., 4 **Weißbuchen** mit 1,7 Fm. II. Kl., 4 **Eschen** mit 1,9 Fm., 5 **Ahorn** mit 1,7 Fm., 3 **Erlen** mit 1,5 Fm.

Sämtliche Stämme sind ohne Rinde gemessen.

Auskünfte erteilt das Revieramt und Auszüge aus den Aufnahmeregistern liefert auf Wunsch das Kameralamt **Großbottwar**.

Revier Unterweißach.

Buchenabgabe unter der Hand.

Aus den Staatswaldungen Mangoldshölzle, Kalterbronnen und Alterhausack können **bei annehmbarem Angebot** 84 St. glatte Rotbuchen II. Kl. mit 39 Fm. für ca. 800 M. Anschlag innerhalb 8 Tagen **unter der Hand** abgegeben werden. Forstwächter Bauß in Oberbrüden wird dieselben auf Verlangen vorzeigen. Abfuhr ganz günstig.

K. Revieramt.

Revier Winnenden.

Fichtenstammholz-Verkauf.

Am **Samstag den 10. Jan.**, vormittags 8 Uhr, **auf dem Rathaus Winnenden** aus dem Staatswald Buch:

Langholz: 441 St. mit Fm.: 10 II., 65 III., 123 IV., 10 V. Kl.
Sägholz: 22 St. mit Fm.: 11 I., 6 II., 8 III. Kl. u. 6 Fm. Ausschuß.

Backnang.

Bekanntmachung.

Die Benützung der **städtischen Eisbahn** zur Nachtzeit ist bei Strafe verboten, auch wird von heute an jeden Tag, mit Ausnahme von Mittwoch und Samstag nachmittag, von Erwachsenen Eintrittsgeld erhoben.

Den 29. Dez. 1890. — Stadtschultheißenamt. Gock.

Den **verehrl. Schultheißenämtern** empfiehlt
Bescheinigung über bezahlte Ausdehnungsabgabe vom Hausiergewerbebetrieb,
ferner:
Nachweis eines Arbeits- & Dienstverhältnisses, Anlage A.
Krankheitsbescheinigung, Anlage B
Amtliche Bescheinigung von Arbeitsverhältnissen
Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

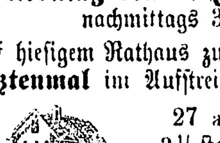
Oberamtsstadt Backnang.

Sägewerk-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des Zimmermeisters Karl Dietrich hier kommt am

Montag den 5. Jan. 1891,
nachmittags 3 Uhr,

auf hiesigem Rathaus zum **zweiten** und **letztenmal** im Aufstreich zum Verkauf:



27 a 03 qm 2½—3½stock. Wohnhaus, Sägwerkschuppen, Kesselhaus mit Reservoir und Hofraum in Ezwiesen in der Nähe des Bahnhofs.

Ein Sägwerk neuester Konstruktion, bestehend in 1 Vollgatter, ganz von Eisen, ca. 160 Ztr. schwer, 2 Kreissägen, 1 Hochgang, Dampfbetrieb (20pf,)

Das Anwesen ist neu erbaut.

Brandversf.-Anschl. 21000 M.
Gerichtl. Anschlag 15000 M.
Angebot 13500 M.
Nachgebot 5 M.

Verwalter ist Gemeinderat Oberamtspfleger Kugler.

Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Gock und dem Unterzeichneten; Stellvertreter: Stadtpfleger Springer.

Auswärtige Bieter haben Vermögenszeugnisse vorzulegen.

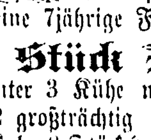
Gemeinderat.
Für denselben:
Ratsschreiber:
Friederich.

Maubach
Oberamt Backnang.

Pferde- & Vieh-Verkauf.

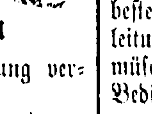
Aus der Verlassenschaftsmasse des † Karl Mauser, gewes. Bauern hier, wird am

Montag den 12. Jan. 1891,
die vorhandenen



2 Pferde,
ein 5jähriger Fuchswallach und eine 7jährige Fuchsstute,

14 Stück Rindvieh,
worunter 3 Kühe neumelkig, 2 großträchtig und 1 Mastkuh, 8 Stück Schmalvieh und ein



fettes Mutterschwein

im Aufstreich gegen bare Zahlung verkauft.

Liebhaber werden auf vormittags 9 Uhr in die fr. Behausung desselben eingeladen.

Den 27. Dez. 1890.

Waisengericht.
Vorstand: Schaile.

Reichenberg.

Liegenschaftsverkauf.

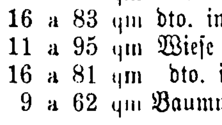
In der Verlassenschaftssache des † Gottlieb Wüst, gewesenen Taglöhners in Zell, kommt am nächsten

Mittwoch den 31. d. M.,
nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus die vorhandene Liegenschaft, nämlich auf

Markung Zell:
55 qm Wohnhaus
80 qm Hofraum

1 a 35 qm Ein 2stockiges Wohnhaus mit Viehstall mitten im Weiler,



1 a Gemüsegarten beim Haus,

19 a 71 qm Acker in Hofäckern,
23 a 86 qm dto. im Fuchsfeld,
16 a 83 qm dto. im Staighau,
11 a 95 qm Wiese in der Reuthe,
16 a 81 qm dto. in Büffenbach,
9 a 62 qm Baumwiese im Greuthberg,
11 a 80 qm Weinberg und Wiese im Keltersberg.

Markung Staigacker:
18 a 31 qm Acker in der Halde

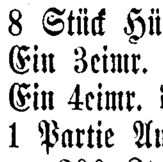
zum **zweitenmal** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 27. Dez. 1890.

Waisengericht.
Vorstand: Stumpp.

Unterweißach.

Dienstag den 30. ds., vormittags 11 Uhr, wird im Wege der Zwangsvollstreckung gegen bare Bezahlung zum öffentlichen Verkauf gebracht:



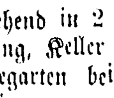
1 Pferd,
2 Läuferschweine,
8 Stück Hühner,
Ein 3eimr. Faß st. Most,
Ein 4eimr. dto., noch wie neu,
1 Partie Augersen,
ca. 200 Ztr. Heu & Oehmd,
sehr gut eingeheimst.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen. Zusammenkunft beim Hirsch.

Den 27. Dez. 1890.

Gerichtsvollzieher
Vinçon.

Backnang.



Unterzeichneter ist gesonnen, sein neuerbautes

Wohnhaus,

bestehend in 2 Wohnungen mit Wasserleitung, Keller und Werkstatt samt Gemüsegarten beim Haus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Karl Rapp.

Milch

ist zu haben bei

Braun z. Adler.

: das Vor-
uß es dem-
nilienlebens
o wie für
lebens eine
lshausen
„Das Jahr
Es hat mir
elgoland —
in Jahren
rungen vom

at der „M.
andschreiben
yrischen
ung wurde

chsanzeiger“
m für Rech-
mme von 4
ng auf die
ssensphäre in
ahlung dieser
ir Ostafrika
rs von dem
ip zu ergrei-
g die Trenn-
je ihre Wirk-
der Zoller-
g beabsichtigt
enstrich neue
erträgen des
ihnte Gebiet
ewesenen Be-

November in
bäude hatten
Abends fand
sollte am 5.
v. Soden
nsibar am 4.
es maritimes.
: der 15,000.
Das bedeu-
Jahren. Das
kostenaufwand

Innungs-Ver-
neute Petition
inführung von
ichen Arbeiter

igtausend
wiesen sind,
rasilien.
det, daß eine
Eulengebirges
rden ist. Nach-
nlohn der ver-
Mark beträgt.

it an, daß der
t zu Stande
bisher einen
haben. Oester-
reide-, Argrar-,
ie Herabsetzung
er Schafwoll-
spalato das
gsgeschwa-
Aufenthalt und
reichischen Es-

ndenblatt“ mit-
ndelsvertrags-
ien fortgesetzt
treffen zu dem
n ein; am 8.
Fortgang.
tslose Perlmut-
ich gestern vor
d wollten eine
t. Auf polizei-
begaben sich zur
iederholt verbot,
jen, 65 wegen
eringsten Strafe
Heute wurden
t Plappert im

hliemann ist
rben und zwar
ng mit Lungen-
te in einer Kon-
rung beschlossen.
) Athen abreisen.
anuar 1822 in
einfachen Kauf-
eines der ange-
rbeitet, durch die
rchomenos, u. a.
en Sammlungen
in das Museum

e belgische Post-
er auf der Fahrt
bei der Einfahrt
Felsen und wurde
d Passagiere sind

Oberbrüden.

Mittwoch den 31. Dezbr., nachmittags 2 Uhr, wird im Wege der Zwangsvollstreckung gegen bare Bezahlung zum Verkauf gebracht:

ca. 4 Ztr.

Heu und Oehmd,

ca. 4 Ztr. Stroh,
1 Einspännerkuhwagen,
1 Kästchen mit Glasaufsatz,
1 Führlingsfaß, 24 Imi haltend.

Die Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Zusammenkunft bei der Krone.
Den 27. Dez. 1890.

Gerichtsvollzieher
Binçon.

Backnang.

Neujahrskarten Witzkarten

und sonstige Gratulationskarten empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Chr. Riedel,
Buchbinders Wtwe.

G. C. Kessler & Cie.
Esslingen.
Hofliefer. Sr. Maj. des Königs v. Württemberg.
Liefer. IhrerKais.Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland.
Liefer. Sr. Durchl. des Fürsten v. Hohenlohe, kaiserl. Statthalters in Elsass-Lothringen.
Aeltste deutsche **Schaumweinkellerei.**
Feinster Sect.
19 Auszeichnungen erster Ranges.
Gegründet 1826.

Ziehung 14. Januar 1891.

Grosse **Heilbronner** Geld-Lotterie
zu Gunsten d. Kilians-Kirchenbaus Heilbronn.
Hauptgewinne baar:
M. 20 000., 10 000. etc.
Loose à M. 1. empfehlen die bekannt. Loosverkaufstellen u. f. Wiederverk. mit Rabatt, d. Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart.

Sehr
wichtig
ist es, wenn die sorgende Mutter weiß, ob und welches Hausmittel bei plötzlichem Unwohlsein der Kinder oder Erwachsener mit Aussicht auf Erfolg angewendet werden kann; denn sehr oft wird durch schnelles Eingreifen bei Erkältungen usw. einer ernsteren Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift „Guter Rat" gerade für solche Fälle erprobte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe eiligst von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. Es genügt einfach eine Postkarte; die Zusendung erfolgt gratis und franko.

Champagner
Malaga
Xeres
Tokayer
Alle Sorten Liquer
in ganzen und halben Flaschen
Rum
Arac
Cognac
Punschessenz
Kirschengeist
Heidelbeergeist
empfiehlt

Paul Henninger.

Verbesserte
Original-Theerschwefelseife
v. **Bergmann & Cie., Berlin u. Frkf. a./M.** Allein echtes u. ältest. Fabrikat in Deutschland, garantiert **wels schäumend** u. **nicht schmutzend**, anerkannt vorzüglich u. allbewährt gegen **alle Hautunreinigkeiten**, wie **Mitesser, Flechten, Finnen, R. Flecke, Hautjucken** etc. à. St. 50 Pfg. bei **C. Veil.**

Tausende längst, sogar zum Teil mit Haupttreffern von 100,000, 80000, 70000. 60000, 50000 ꝛc. **gezogener Lose sind noch unerhoben** und fallen der Verjährung anheim. Jedem Losbesitzer ist daher dringend zu raten, als **lohnendste Geldausgabe** die soeben im **25. Jahrgang** erschienene Serienliste über alle bis 30. Dezember gezogenen Serienlose nebst Verlosungskalender fürs neue Jahr gegen 50 Pfg. Briefmarken franko zu beziehen von Bankier **A. Dann** in **Stuttgart.** Derselbe kontrolliert auch Lose ꝛc. in allen stattgehabten Ziehungen à 10 Pf. per Stück, in allen künftigen Ziehungen à 15 Pf. per Stück und Jahr.

---

50 Ztr. schönes
Welschkorn und Welschkornmehl
verkauft billigst

Gottlob Häuser.

Einen guten starken
Zweispännerwagen
sucht Obiger.

Solide Sammler
von Adressen für **Landkundschaft** gegen gute Bezahlung **gesucht.** Offerten unter H. 4995 S an **Haasenstein und Vogler A—G Stuttgart.**

Backnang.
Knecht-Gesuch.
Ein ordentlicher Bursche, der mit Pferden umzugehen weiß, findet sogleich Stelle bei

Ziegler **Wieland.**

Wegen Erkrankung meines seitherigen Mädchens suche zu sofortigen Eintritt ein ordentliches fleißiges
Mädchen,
welches schon gedient hat.

Frau **Gustav Stelzer.**

Backnang.
Neujahrskarten Witzkarten
empfehle in größter Auswahl.

G. Albrecht, Buchbinder.

Die hartnäckigsten
Knochen- und Fuß-Geschwüre haben schon in vielen Fällen durch Nr. 1 des berühmten **Schrader'schen Indian-Pflasters,** bereitet von Apotheker **G. Schoder,** J. Schrader's Nachf. Feuerbach-Stuttgart, vollständige Heilung gefunden. Gicht, Rheuma, nasse u. trockene Flechten durch Nr. 2, Salzfluß u. langwierige nässende Wunden durch Nr. 3. Paquet 3 Mk. Zu beziehen durch die Apotheken. Stuttgart Hirschapoth. Broschüre direkt und in allen Depots gratis.

In **Backnang** bei Apoth. **Veil** (Untere Apoth.), sowie in den Apoth. v. **Sulzbach, Murrhardt** und **Gaildorf.** [2]

Badische Weine,
Weißweine von 33 Pf., Rotweine v. 40 Pf. pr Liter bis zu den **feinsten** Sorten empfiehlt

Carl Otto jr. in **Billingen** (Baden.)

1 Probekiste mit 20 Flaschen M. 19 incl. Glas, Packung u. Kiste. Preiskourant gratis und franko.

Unterweißach.
Freitag den 2. bis Montag den 5. Januar wird
Magsamen
geschlagen.

Fr. Klotz.

Gute Milch
ist zu haben bei

L. Pfitzenmayer, Schafhalter.

Ein fleißiges, solides
Mädchen
von 16—17 Jahren findet bei guter Behandlung und entsprechendem Lohn bis Lichtmeß auf dem Lande Stellung. Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

Backnang.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem langwierigen Krankenlager u. beim Hinscheiden meiner lieben Gattin

Luise geb. Bauer,

und für die ehrende Begleitung zum Grabe, besonders den Hrn. Trägern spricht herzlichen Dank aus der trauernde Gatte:

Friedrich Schneider.

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Den Empfehlungen der Frauen haben die **ächten** Apotheker **Richard** Brandts Schweizerpillen, welche in den **beiden Backnanger Apotheken** à M. 1. — erhältlich, unzweifelhaft einen großen Teil ihres heutigen Erfolges zu verdanken, indem ihre angenehme, sichere, absolut schmerzlose Wirkung bei den Frauen alle anderen Mittel verdrängt haben und heute allein bei Störungen in der Verdauung (Verstopfung), Herzklopfen, Blutandrang, Kopfschmerzen ꝛc. angewandt werden.

Statt besonderer Anzeige empfehlen sich als Verlobte:

Martha Deufel
Christian Sigmund
Gerichtsschreiber

Backnang — Sindelfingen / Ulm

Weihnachten 1890.

Feinst.
Orange-Punschessenz
in 1/1 und 1/2 Flaschen empfiehlt

A. Roser, obere Apotheke.

Backnang.
Feinste weiß gewässerte
Stockfische
empfiehlt **E. Reutter** am Markt.

Bürgerausschußwahl.
Vogt, Louis, Obmann.

Mitglieder:
Kummerer, Gottl. jr., Schmied.
Jung, Gottl., Metzger.
Pommer, Karl, Gerber.
Ehmann, Wilhelm, Gerber.
Ruoff, Jakob, Gerber.
Isenflamm, Albert, jr.
Feucht, W. jr. z. Waldhorn.

Wahl-Vorschlag.
Louis Vogt, Obmann.

Mitglieder:
Winter, Adolf, Kaufmann.
Breuninger, Gotthilf.
Bäcker Rode.
Metzger Gottlieb Jung.
Hildt, Gustav, Oekonom.
Adlerwirt Braun.
Georg Müller, Conditor.

Liederkranz
Backnang.
Bei der am Freitag den 26. Dezbr. stattgehabten **Gabenverlosung** sind die auf nachstehende Losnummern gefallenen Gewinne noch nicht abgeholt und können bei Herrn **A. Sauer,** Kaufmann, innerhalb 8 Tagen gegen Vorweisung der betr. Lose in Empfang genommen werden:

3. 9. 27. 47. 79. 94. 96. 129. 212. 227. 257. 264. 280. 312. 331. 353. 388. 431. 441. 442. 451. 461. 474. 486. 502. 510. 522. 569. 578. 582. 606. 645. 714. 743. 749. 753. 767. 785, 793. 808. 852. 901. 933. 946. 965. 976. 986. 988. 990. 1126. 1148. 1228. 1233. 1252.

Der Ausschuß.

Diözesan-Verein.
Backnang, 2. Jan. 1891, nachmittags 3 Uhr. Oe.

Rechnungen
in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die

Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Die Unfallversicherung.

Dem Reichstage ist eine Nachweisung der Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften für das Jahr 1889 zugegangen. Eine wie schwere Belastung der Industrie aus diesem Gesetze auch erwachsen sein möge, so zeigen diese Rechnungsergebnisse doch, wie notwendig eine solche Versicherung war und wie segensreich sie wirkt.

Am Ende des ersten Volljahres der berufsgenossenschaftlichen Thätigkeit, des Jahres 1886, bestanden 62 Berufsgenossenschaften und 47 Ausführungsbehörden, der Reichs- und Staatsbetriebe; am Ende des Jahres 1889 war die Zahl der Berufsgenossenschaften auf 112, die der Ausführungsbehörden auf 285 gestiegen, und es waren außerdem noch die 13 Versicherungsgesellschaften der Baugewerks-Berufsgenossenschaften hinzugekommen. Die Zahl der in die Versicherung einbezogenen Betriebe hatte sich von 269 174 im Jahre 1886 auf 5 126 044 im Jahre 1889 und die der versicherten Personen von 3 473 435 auf 12 831 246 erhöht.

Der Zunahme des Umfanges der Unfallversicherung entspricht die Steigerung in den Ausgaben. 1886 beliefen sich sämtliche für die Unfallversicherung geleisteten Ausgaben auf 10,5 Millionen, 1889 hatten dieselben die mehr als dreifache Höhe 33,1 Mill. erreicht. Allerdings kommen diese Ausgaben keineswegs alle direkt in Form von Renten und Unterstützungen vor; es sind in dieser Summe vielmehr auch die Kosten für die Schiedsgerichte, für die Verhütung von Unfällen, die Rücklage für den Reservefond und vor allem für die Verwaltung enthalten; indirekt dient aber alles der Sicherstellung des Arbeiters.

Aber auch die den Arbeitern bezw. den Hinterbliebenen unmittelbar zufließenden Entschädigungen, Renten ꝛc. zeigen eine erhebliche Steigerung. 1886 beliefen sich dieselben auf 1,9 Mill., 1887 auf 5,9 Mill., 1888 auf 9,6 Mill., 1889 auf 14,4 Mill. Genau berechnet stellten sich die in diesen 4 Jahren den Arbeitern gezahlten Entschädigungen auf 31 894 046,54 Mark.

Die für die Unfallversicherung im gleichen Zeitraum ausgegebene Gesamtsumme ist natürlich bedeutend höher, sie beträgt 90 379 813,38 Mk. Davon besitzen aber die Berufsgenossenschaften in den Reservefonds noch 42 Mill., so daß für die sämtlichen anderweitigen Kosten etwa 16,3 Mill. ausgegeben sind. Im Jahre 1886 wurden für 10 540 neue Unfälle Entschädigungen festgestellt, 1889 belief sich diese Zahl schon auf 31 449. Welche Zahlen auf dem Gebiete der Unfallversicherung man auch betrachtet, sie zeigen alle eine Steigerung, die der Lebendigkeit, mit welcher unsere sozialpolitische Arbeit vorwärts schreitet, ein beredtes Zeugnis ausstellt.

Allerdings gibt die verhältnismäßige Höhe der Verwaltungskosten zu lebhaften Bedenken Anlaß. Die Organisationen der „Berufsgenossenschaften" waren ursprünglich nicht nur für den alleinigen Zweck berechnet, Trägerinnen der Unfallversicherung zu sein. Man hatte im Plane, dieselben zu Trägerinnen der gesamten sozialen Versicherungs-Gesetzgebung zu machen, welche Absicht sich indessen nicht als ausführbar erwies. Ob die Berufsgenossenschaften als solche dennoch bestehen bleiben sollen, das ist eine Frage, welche sehr der Erwägung wert scheint.

Unverkennbar hat sich in den meisten Berufsgenossenschaften eine Büreaukratie herausgebildet, welche mit dem Wesen der Selbstverwaltung in schreiendem Gegensatze steht. Der Grund davon ist die zu komplicierte Geschäftsgebahrung, welche es unerläßlich macht, daß tüchtig eingearbeitete Beamte die Geschäfte leiten, so daß der Selbstverwaltung in der That nur ein sehr geringer Spielraum bleibt. Das hohe Gehalt vieler der Herren geschäftsführenden „Sekretäre" wird gleichfalls und vielfach mit Recht stark angefochten und so erfreuen sich die Berufsgenossenschaften in den Kreisen der Unternehmer keiner besonderen Sympathien.

Amtliche Nachrichten.

* Seine Majestät der König haben am 23. d. Mts. die erledigte Kollaboratorsstelle an der Lateinschule in Backnang dem Lehrer an der Gemeindelateinschule in Kornthal Kollaboraturkandidaten Schuster, allergnädigst zu übertragen geruht.

* Durch Beschluß der K. Regierung des Jagstkreises vom 23. Dezember 1890 ist der Schultheiß Bauerle von Unterschlechtbach, Oberamts Welzheim, zum Schultheißen von Rudersberg, Oberamts Welzheim, ernannt worden.

* Auf Grund der am Seminar zu Künzelsau vorgenommenen Präparandenprüfung sind u. a. Zöglingen zum Eintritt in das Schullehrerseminar ermächtigt worden:

Bärlin, Gottlob, von Affalterbach,
Klimbach, Christian, von Bürg,
Wildermuth, Karl, von Rielingshausen.

* Auf den 1. Januar 1891 gelangen für den Verkehr zwischen Stationen der bayerischen und der württembergischen Staatsbahn erheblich ermäßigte Gepäcktaxen zur Einführung.

Diese neuen Gepäcktaxen kommen auch für Expreßgutsendungen zur Anwendung.

Jäger, möge dieser neue Verein den beteiligten Gemeinden zum Heil und Segen gereichen. Das walte Gott.

Gleichzeitig werden für den Verkehr zwischen Stationen vorgenannter Bahnen Hundetaxen zur Einführung gebracht.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart, 27. Dez. Se. Maj. der König hat heute abend sämtlichen hier anwesenden Mitgliedern des königl. Hauses in dem neuerbauten, mit Bäumen, Pflanzen und Schmuck aller Art prachtvoll eingerichteten Wintergarten ein kleines Gartenfest bei elektrischer Beleuchtung bereitet.

Stuttgart, 26. Dez. Seine Majestät der König haben durch Allerhöchste Entschließung vom 24. Dezember 1890 allergnädigst geruht, den Vorsitzenden der König Karl-Jubiläumsstiftung, Herrn Staatsminister des Innern von Schmid, zu ermächtigen, aus den zur Verfügung stehenden Erträgnissen der König Karl-Jubiläumsstiftung von 1890/91 zu der schon im August d. J. verwilligten Gabe von 5000 Mark die weitere Summe von 4000 Mark zur Gewährung von Beihilfe zur Linderung von durch Gewitterschaden verursachten Notständen der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zur sofortigen Austeilung unter die im ablaufenden Jahre am schwersten Betroffenen zuzuweisen.

— Am 23. d. M. durften abermals 12 Waisenkinder von hier und Markgröningen, geführt von Oberinspektor Pfäfflin aus den Händen Ihrer Kaiserlichen Hoheit Frau Herzogin Vera eine reichliche Weihnachtsbescheerung entgegennehmen. Höchstdieselbe besuchte sodann am 24. abends 5 Uhr nach Gewohnheit die Weihnachtsfeier im Waisenhause selbst, bei welcher Gesang und Vortrag der Zöglinge miteinander wechselten und der Vorstand eine kurze Ansprache hielt. Auch viele Personen aus der Stadt wohnten der Feier bei.

* **Backnang.** Weihnachten mit seinem Lichterglanz ist vorüber. Die Festlichkeiten, welche in den Häusern und welche die Vereine in der Stadt wie auf dem Lande veranstalteten, sind zu Ende u. lassen, da jede in ihrem Teil auf das beste verlief, angenehme Erinnerungen zurück. In der Mehrzahl bildeten Verlosungen unter dem Lichterglanz des Christbaums neben den Gesangs- und Deklamationsleistungen den Mittelpunkt der Feiern, dann aber auch Aufführungen, die den Fleiß der Vereine, ihren Ehrenmitgliedern und Gästen etwas geistig anregendes zu bieten, bekundeten. — Die anhaltende kalte Witterung kam der Sportlust des Schlittschuhfahrens willkommen. Die städtische Eisbahn war über die Feiertage sehr gut besucht. — Der Verkehr auf der Eisenbahn war ein ganz reger, besonders luden die beiden letzten Tage mit ihrem Sonnenschein zu Ausflügen ein.

* **Backnang.** Am zweiten Feiertag fanden einige Knaben, versteckt unter der Murrbrücke des Gottlob Häuser, in einem Geldbeutel 67 Mark auf. Dieser Fund wurde von deren Eltern dem Stationskommando übergeben. Die Untersuchung führte auf 2 Brüder, namens Rapp, welche dieses Geld am Schönthaler Wäldchen in einer grauen Düte gefunden haben wollen. Diese Angaben werden stark angezweifelt, jedoch sind Anhaltspunkte, wem dies Geld zugehört, bis jetzt nicht gegeben. Ermittelt wurde, daß das Geld ursprünglich aus Silberstücken bestand und von den beiden Rapp in verschiedenen Läden der Stadt gegen Gold umgewechselt wurde.

— Einen ziemlich versalzenen Schweinebraten wird sich die schon öfters bestrafte Wwe. Reinfrank von hier am dritten Feiertag um 6 Uhr abends aus dem Vorratsraume einer Metzgerei im Umfang eines halben Schweines und eines weiteren Stückes Fleisch geholt haben, denn die Untersuchung am nächsten Tag führte zur Entdeckung des Raubs, der auf einem Bühnenramme geborgen worden war und zur Verhaftung der Diebin.

□ In **Großerlach** fand am Johannesfeiertag unter dem Vorsitz und Leitung des Herrn Pfarrers Schopf im Gasthaus zum Rößle eine zahlreich besuchte Versammlung statt behufs Gründung eines Darlehenskassenvereins für Großerlach und Neufürstenhütte. Nachdem der Vorsitzende in seinem Vortrag die Nützlichkeit und Zweckmäßigkeit eines solchen Vereins für den landwirtschaftlichen und gewerblichen Geschäftsverkehr, insbesondere in hiesiger Gegend eingehend besprochen und die sich weniger dafür Interessierenden aus dem Saal entfernt hatten, wurde unter Annahme der für diese Vereine allgemein geltenden Grundsätzen von 31 der Anwesenden ihr Beitritt erklärt und sofort ein „Darlehenskassenverein Großerlach-Neufürstenhütte" gegründet. Einige bei den Wahlen entstandene Schwierigkeiten wurden alsbald beseitigt und das Protokoll über die I. Generalversammlung von sämtlichen Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates unterzeichnet. Möge dieser neue Verein den beteiligten Gemeinden zum Heil und Segen gereichen. Das walte Gott.

§ **Vom Bezirk Marbach,** 23. Dez. In letzter Zeit liegen unsere Waidmänner eifrig den Feld- und Waldjagden ob, um auf das in den meisten Jagdgebieten in überraschend reichem Maße vorhandene Klein-Wild, besonders auf Meister Lampe, zu pirschen. Insbesondere liefern einzelne Striche eine ganz befriedigende „Strecke". So ergab z. B. die Feldjagd auf der Markung Murr 108 Hasen, das Freiherr v. Brüsseleʼsche Gebiet 43 Hasen. Am vergangenen Montag wurde die Wald- und Feldmarkung von Großbottwar nur auf der 2/3 Fläche abgetrieben und brachten 42 Jäger, worunter u. a. verschiedene Herren aus Stuttgart und Ludwigsburg sich befanden, 98 Hasen, 5 Rehe und 1 Fuchs zur Strecke. Dieses Resultat ist ein recht günstiges und um so mehr für die Pächter erfreulich, zumal die Liberalität der Großbottwarer Gemeindekollegien den Pachtpreis auf nur 250 Mark für das ausgedehnte Feld- und Waldrevier sich zahlen läßt.

Heilbronn. (Tagesordnung für die Sitzungen des Schwurgerichts im IV. Quartal.) Den 29. Dez. Strafsache gegen den Schuhmacher Joh. Friedr. Keck von Enzklösterle, wohnhaft in Eberstadt, wegen Meineids; den 30. Dez. gegen den Maurer Joh. Friedr. Sieber von Großgartach, wohnhaft in Böckingen, wegen Meineids; den 31. Dez. gegen den Steinhauer Joh. Weidle von Gerlingen wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit; den 2. Jan. gegen die Bauernehefrau Katharine Rottner von Häfnerhaslach, wegen Meineids; den 3. Jan. gegen den Schlosser Julius Lindemann aus Wehringhausen, wohnhaft in Böckingen, wegen versuchter Notzucht.

* **Cannstatt.** Eine Versammlung von Delegierten der Polizeimannschaften von verschiedenen Städten Württembergs beschloß die Gründung einer besonderen Sterbekasse, die vom 1. April k. J. ab in Kraft treten wird. Statutengemäß sind von den bis 1. April k. J. Eintretenden, die bis zum 65. Jahre Aufnahme finden, 3 Mark zum Reservefond und 3 Mark zum Vorschußfond sofort zu bezahlen, während die Aufnahmegebühr für später Eintretende je 3 Mark mehr beträgt und solche dann nur bis zum 40. Lebensjahre aufgenommen werden. Bei jedem Sterbefall ist je 1 Mark zu entrichten und erhält solches die Frau wie der Mann im Todesfalle ausbezahlt, also so viele Mitglieder es sind, so viele Mark beträgt das Sterbegeld. Die Mitgliederzahl beläuft sich schon auf 300. Der Sitz der Kasse ist in Ulm, Vorstand derselben ist Polizeiwachtmeister Mohr daselbst und werden in allen Bezirken Bezirkskassiere aufgestellt. Dieses auf Selbsthilfe gegründete Unternehmen ist mit Freude zu begrüßen.

* **In Neu-Ulm** ist in der Nacht vom 25./26. ds. der Musketier Nägele aus Mittelbiberach des Württ. Infanterie-Regiments König Wilhelm Nr. 124 von einer Patrouille des 12. Bayerischen Infanterie-Regiments erschossen worden. Nägele war von der Patrouille verhaftet und ist derselben während des Transports entsprungen. Als die vorgeschriebenen Halterufe erfolglos blieben, hat die Patrouille von der Schußwaffe Gebrauch gemacht. Gerichtliche Feststellung des Thatbestandes ist eingeleitet.

---

* Der **Kaiser** wird in der zweiten Januarwoche in Springe jagen. Ueber den Tag der Ankunft daselbst und der Jagd sind nähere Bestimmungen noch nicht getroffen.

* Ueber das Befinden der **Kaiserin** verlautet, daß sich in dem normalen Verlaufe des Wochenbettes der Kaiserin nichts verändert hat. Auch in dem Befinden des neugeborenen Prinzen sind Störungen nicht eingetreten.

* Eine Reise **Kaiser Wilhelms** nach Frankreich hat vor einigen Tagen ein Pariser Blatt angekündigt. Dasselbe wollte wissen, daß sogar im französischen Ministerrat unter Freycinets Vorsitz die Frage des bevorstehenden Besuches Kaiser Wilhelms in Paris erörtert worden sei. Natürlich ist diese Meldung eine „Ente", wie sie der Hochsommer nicht schöner bringen kann.

* Nach französ. Zeitungen soll Kaiser Wilhelm auf die Glückwünsche des niederländischen Ober-Hofmarschalls, Grafen du Moneau, zur Geburt des sechsten Prinzen, Folgendes erwidert haben; „Unser Hohenzollerhaus muß dem deutschen Volke das Vorbild aller Tugenden sein, aber vor allem muß es demselben den geheiligten Charakter des Familienlebens hochschätzen lehren. Für das Volk ebenso wie für mich liegt in diesem Kult des Familienlebens eine wesentliche Stärke." — Zu Professor Olshausen soll ferner der Kaiser geäußert haben: „Das Jahr 1890 war für mich ein sehr glückliches. Es hat mir einen neuen Besitz gebracht — die Insel Helgoland — und jetzt noch einen Sohn. Je mehr ich in Jahren vorrücke, um so tiefer fühle ich mich durchdrungen vom Glauben in Gottes Güte."

* **Der Prinzregent von Bayern** hat der „M. A. Ztg." zufolge den Kaiser durch Handschreiben zur Inspizirung der beiden bayrischen Armeekorps eingeladen; die Einladung wurde angenommen.

Berlin, 27. Dezember. Der „Reichsanzeiger" meldet: Am 27. Dezember wird in London für Rechnung des Sultans von Sansibar die Summe von 4 Millionen Mark als Abfindung mit Bezug auf die Abtretung der Küste der deutschen Interessensphäre in Ostafrika gezahlt werden. Nach der Zahlung dieser Summe liegt für den Reichskommissar für Ostafrika kein Hindernis vor, im Namen des Kaisers von dem bezeichneten Küstenstrich auch rechtlich Besitz zu ergreifen. Es tritt hiedurch in jeder Beziehung die Trennung des letzteren von Sansibar ein, welche ihre Wirkungen insbesondere auch auf dem Gebiete der Zollerhebung äußert. Die kaiserliche Regierung beabsichtigt nicht, für den deutsch-ostafrikanischen Küstenstrich neue Zollsätze einzuführen. Die nach den Verträgen des Sultans von Sansibar für das vorerwähnte Gebiet in Bezug auf den Zolltarif maßgebend gewesenen Bestimmungen werden nicht geändert.

* **Major v. Wißmann** ist am 30. November in Sansibar eingetroffen; die deutschen Gebäude hatten Flaggen- und Palmenschmuck angelegt. Abends fand ein Festkommers statt. v. Wißmann wollte am 5. Dezember nach der Küste gehen. Herr v. Soden und Chef Dr. Schmidt verließen Sansibar am 4. Dez. mit einem Dampfer der Messageries maritimes.

Berlin, 23. Dezember. Heute wurde der 15,000. Fernsprechanschluß ausgeführt. Das bedeutet eine Zunahme von 5000 in 1 1/4 Jahren. Das unterirdische Leitungsnetz ist mit einem Kostenaufwand von 2 Millionen vollendet.

* Die Zentralvorstände deutscher **Innungs-Verbände** haben an den Reichstag eine erneute Petition gerichtet, in welcher sie um gesetzliche Einführung von Legitimations-Papieren für die gewerblichen Arbeiter aller Altersklassen bitten.

Hamburg, 23. Dezember. Dreißigtausend Juden die aus Rußland ausgewiesen sind, reisen demnächst über Hamburg nach Brasilien.

* Aus Schweidnitz wird gemeldet, daß eine Petition von 20 000 **Webern des Eulengebirges** am Freitag an den **Kaiser** abgesandt worden ist. Nachgewiesen ist, daß der Durchschnittswochenlohn der verheirateten Handweber weniger als fünf Mark beträgt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Dezember. Man nimmt an, daß der Zollvertrag mit Deutschland bestimmt zu Stande kommt, nachdem die Verhandlungen bisher einen durchaus günstigen Verlauf genommen haben. Oesterreich verlangt eine Herabsetzung der Getreide-, Agrar-, Glas- und Papierzölle; Deutschland die Herabsetzung der Eisen- und Textil-, insbesondere der Schafwollzölle. — Anfangs Februar wird in Spalato das Eintreffen des deutschen Uebungsgeschwaders erwartet. Ein fünfwöchiger Aufenthalt und gemeinsames Manöver mit einigen österreichischen Eskadres sind in Aussicht genommen.

* Wie das offiziöse Wiener „Fremdenblatt" mitteilt, steht es nunmehr fest, daß die **Handelsvertrags-Verhandlungen** mit Deutschland in Wien fortgesetzt werden. Die deutschen Delegierten treffen zu dem Ende am 7. Januar wieder in Wien ein; am 8. Januar nehmen die Konferenzen ihren Fortgang.

Wien, 27. Dez. Gegen 80 arbeitslose Perlmutter- und Drechslergehilfen sammelten sich gestern vor dem Ministerium des Innern an, und wollten eine Abordnung zum Grafen Taaffe senden. Auf polizeiliche Aufforderung zogen sie ab, und begaben sich zur Polizeidirektion, wo, da die Polizei wiederholt verbot, in Massen durch die Straßen zu ziehen, 65 wegen Ueberschreitung dieses Verbots zu der geringsten Strafe 24stündiger Haft verurteilt wurden. Heute wurden zwei Abgesandte derselben vom Hofrat Plappert im Ministerium des Innern empfangen.

Italien.

Neapel, 27. Dezbr. Heinrich Schliemann ist gestern hier im „Grand Hotel" gestorben und zwar ganz plötzlich an einer Gehirnentzündung mit Lungenkomplikation, während gerade die Aerzte in einer Konsultation die Vornahme der Trepanirung beschlossen. Schliemann wollte am Dienstag nach Athen abreisen. (Schliemann war geboren am 6. Januar 1822 in Mecklenburg-Schwerin und hat vom einfachen Kaufmannsgehilfen sich zu der Stellung eines der angesehensten Altertumsforscher emporgearbeitet, durch die Ausgrabungen bei Troja, Mykenä, Orchomenos, u. a. O. Die dabei gewonnenen prächtigen Sammlungen schenkte Schliemann 1882 nach Berlin in das Museum für Völkerkunde.)

Belgien.

Antwerpen, 27. Dez. Der große belgische Postdampfer „Vandertaelen", welcher auf der Fahrt nach Gibraltar begriffen war, stieß bei der Einfahrt in die Meerenge von Gibraltar auf Felsen und wurde vollständig zerschellt. Mannschaft und Passagiere sind

gerettet, die Ladung im Werte von 6 Millionen ist verloren.

Großbritanien.

London, 27. Dez. Der schottische Bahnbeamtenstreik verschlimmert sich noch immer. Die Zahl der Streikenden wird nunmehr auf neun Tausend geschätzt. Zwei bedenkliche Symptome sind dabei Erstens die Zunahme von Gewaltthaten unter den Streikenden, welche die nicht mitstreikenden Lokomotivführer und Heizer der ankommenden Züge steinigen und anderswo Entgleisungs-Versuche machen. Zweitens besteht Gefahr, daß die Bewegung sich nach England ausdehnen wird. Schon streiken tausend Güterbeamte der drei großen ost-englischen Bahngesellschaften, rings um Hull, indem sie höheren Lohn und Stundenkürzung fordern. Der englische Bahnbeamten-Verein scheint auch für die schottischen Streikenden eingreifen zu wollen.

Verschiedenes.

* **Stuttgart.** Beim Herannahen des Neujahrs dürfte es angezeigt sein, die Aufmerksamkeit auf einen Punkt zu lenken, der schon seit Jahren Anlaß zu berechtigten Klagen giebt, auf die Verbreitung sittlich anstößiger Neujahrskarten. Kaum ist der Glanz der Weihnachtsausstellung in den Schaufenstern erblichen, so bedecken sich die Auslagen der Läden mit einer Fülle von Neujahrskarten u. Bildern, mit feinen und ordinären, kostbaren und billigen, bald mit Kunsterzeugnissen von gediegenem Geschmack, bald mit Ausgeburten des Unsinns und der Gemeinheit. Nun ist ja Takt und Geschmack verschieden; aber verurteilen muß jeder Volksfreund und namentlich auch die anständige Presse alle gemeinen, lüsternen Darstellungen und Verse, womit ein Teil dieser Karten öffentlich anstößig wird. Jedermann weiß, daß derlei Dinge, Zeichnung und Reimerei, von Kindern beschaut und gelesen werden. Auch locken solche öffentlich ausgestellte Karten nur zu häufig zu schlechten und groben Scherzen, z. B. zu anonymen, offenen Zusendungen an ehrbare Mädchen. Es ist gewiß nicht zu viel verlangt, wenn wir wünschen, es möge jeder Verkäufer von Neujahrskarten dem gemeinen Machwerk das sich darunter befindet, seinen Laden verschließen und es möge namentlich auch jeder Käufer gegen derartiges Angebot protestieren.

* **Berlin.** Der Ehrenpreis der Stadt Stuttgart zum 10. deutschen Bundesschießen, ein silberner Humpen, ist am Freitag in Berlin unter den Hammer gekommen. Der Besitzer, welcher ihn seinerzeit als Preis erhielt, ein Berliner Konfektionär, sah sich genötigt, seine Zahlungen einzustellen, und zwei seiner Gläubiger legten Beschlag auf den Becher; in der Auktion erstand ihn ein Händler, in dessen Lokal der Ehrenpreis jetzt gegen Entgelt zu sehen ist. — Die „wilden Privatklinken", in denen man nach Kochs Methode behandelt, führen jetzt, laut „N. A. Z.", in medizinischen Kreisen den Spitznamen „Spritzenhäuser".

* **Ueber die Alters- und Invalidenversicherung** herrscht trotz aller Veröffentlichungen der Behörden und der Presse, bei vielen Dienstgebern und Dienstnehmern große Unkenntnis, die namentlich von Seite der Letzteren bei ihrem Erscheinen auf den Polizeibureaux zum Ausdruck gelangt. Da kommt es, wie ein Berliner Berichterstatter schreibt, oft zu komischen Scenen. „Herr Wachtmeister, nun darf ich also nicht heiraten und muß mir obendrein die Strafe noch alle Vierteljahr von meinem Lohn abziehen lassen," mit diesen Worten betrat eine drralle Küchenfee ein Polizeibureau des Nordens, und sah dem Beamten bittend in die Augen. Dieser erklärte natürlich, daß Augusten Z. das Heiraten unbenommen sei und daß sie, falls ihr dieses Glück erblühen sollte, die eingezahlten Quoten zurückerhielte. Das beruhigte aber die Köchin keineswegs, sie bat inständig, ihr doch die „Heiratserlaubnis" zu geben. Auf demselben Bureau erschien Tags darauf eine schon ältere Nähterin und zählte 5 M. 20 Pfg. auf den Tisch vor den Beamten hin; sie könne nicht alle Wochen aufs Bureau kommen und wolle lieber für's ganze Jahr auf einmal bezahlen. Auf einem andern Polizeibureau erschien weinend eine biedere Vorpommerin, das Dienstbuch in der Hand, und bat flehentlich, sie doch nicht wegen der „Versicherung" einzusperren, weil sie damit nicht Bescheid wisse. Als der Beamte die Weinende beruhigt, bat sie, ihr doch den Besuch auf der Polizeiwache nicht in das Dienstbuch zu schreiben; wenn das ihre Eltern erführen, dürfte sie nicht mehr nach Hause kommen.

* **Eine Lehre für die Geschäftswelt** dürfte folgender Vorfall bieten. Ein junger Angestellter eines großen Geschäfts in Nürnberg ist dieser Tage in dem Augenblicke verhaftet worden wo er mit 5000 Mk. veruntreuten Geschäftsgeldern nach Wien abdampfen wollte. Die Veruntreuung nun hatte der junge Mann in folgender geriebener Weise begangen. Er hatte den Auftrag gehabt, ein 5000 M. enthaltendes Wertpaket zur Post zu bringen. Dies that er auch, jedoch mit der Bitte an den diensthuenden Beamten, die Absendung vorläufig noch nicht erfolgen zu lassen, da erst noch eine Depesche von dem Adressaten erwartet werde. Der Beamte versprach, diesen Wunsch zu erfüllen, und hierauf lieferte der junge Mann den empfangenen Postschein in seinem Geschäfte richtig ab, doch wußte er sich nachher wieder heimlich in den Besitz desselben zu setzen, worauf er ihn zur Post trug und dort, gegen Rückgabe des Scheines, um Auslieferung des Wertpaketes bat, da jene Depesche inzwischen wirklich eingetroffen sei. Der nichts ahnende Beamte gab das Paket anstandslos wieder heraus und nun verdufstete das Bürschen mit dem Gelde — oder wollte vielmehr verdusten, denn wie gesagt, im letzten Augenblicke noch wurde er festgenommen.

* In **Gmünd** schrieb bei der letzten Volkszählung eine 36jährige Dame in die Rubrik „Stand" alte Jungfer, und in die Rubrik „Beruf" heiratslustig. Sie sagte, daß der Zettel nach Berlin komme und dort darf man wissen, daß sie noch zu haben sei.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Die Einfuhr lebenden Rindviehs** aus Oesterreich-Ungarn und Italien ist nachfolgenden württembergischen Städten in widerruflicher Weise gestattet worden: Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Cannstatt, Göppingen und Gmünd.

* Die **Schwarzwälder Uhrenindustrie** hat in letzter Zeit Mittel und Wege gefunden, in wirksamer Wettbewerbung mit Nordamerika sich einen Absatz nach Indien zu eröffnen.

Fruchtpreise

Backnang den 24. Dezember 1890.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	6 M. 70 Pf.	6 M. 61 Pf.	6 M. 30 Pf.
Haber	6 M. 90 Pf.	6 M. 80 Pf.	6 M. 70 Pf.
Waizen	— M. — Pf.	9 M 60 Pf.	— M. — Pf.

Winnenden den 24. Dezember 1890
Durchschnittspreise.

	höchst	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	— M. — Pf.	6 M. 98 Pf.	— M. — Pf.
Haber	7 M. 14 Pf.	7 M. 06 Pf.	7 M. — Pf.

	Höchster Preis.	Niederster Preis.
Dinkel	7 M. — Pf.	6 M. 90 Pf.
Haber	7 M. 25 Pf.	7 M. — Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 25 Pf. Roggen 2 M. 60 Pf. Ackerbohnen 2 M. 60 Pf. Erbsen 2 M. 80 Pf. Linsen 4 M. 40 Pf. Welschkorn 2 M. 40 Pf., Kartoffeln 1 M. — Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialien)

am Mittwoch den 31. Dezember abends 5 Uhr Jahresschlußgottesdienst: Herr Helfer Leitz.
am Neujahrsfest den 1. Januar 1891.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Stadtvikar Imhof.

Kath. Gottesdienst am Neujahr
in Backnang um 8/4 9 Uhr.
in Oppenweiler um 1/2 11 Uhr.

Gestorben.

den 27. d. Mts.: Katharine Bestle, Witwe, 78 Jahre alt.

Graf v. Quadt-Wykradt-Isny A., Premierlieutenant, Mentone. Schmeh, M. A., Priv. Frau, Saulgau. Baur, M. A., Saulgau. Ludwig, Chr., Pfarrer a. D., Nürtingen—Lippoldsweiler. Bücheler, Oberamtswundarzt, Marbach. Osterberg, Luise, Stuttgart. Rees, Ida, Heidenheim. Hetschel, Marie, Heilbronn. Leibbrandt, Gustav Adolf, Ulm. Göz B., Polizeidirektor a. D. Gattin, Stuttgart. Leonhardt, P., Kassiers Wwe., Stuttgart. Brodersen, Bertha, Bad Boll. Scheerer, L., Bäckers Wwe., Eßlingen. Horn, Katharine, Berg-Stuttgart.

Hiezu Jugendfreund Nro. 52.

Ein Wiedersehen am Weihnachtsabend.

Von J. Heitmann.
(Fortsetzung.)

Oede und traurig war es in dem großen, reichen Hause geworden. Die Mutter erblindete und folgte dem starren Gatten bald ins Grab. Und nun war Irmgard ganz allein mit ihrem Kummer, den sie nährte, und nährte, bis er so groß wurde, daß seine Last jedes weiche Gefühl in ihr erdrückte. Doch niemand in der Welt schaute hinein in dies verdunkelte Herz. Unter der glänzenden Maske des Scheins verbarg sie ihr Leid. Vornehm, elegant, ruhig und gemessen, so bewegte sich Irmgard Ackermann in der Gesellschaft.

Aber das Haar durchzog sich früh mit Silberfäden und die Wange welkte und unruhig wandelte Irmgard manche Nacht in ihrem einsamen Gemach umher, fahl, mit banger Furcht in den großen grauen Augen. Dann hatte sie von der blinden Mutter geträumt, die von ihr die Briefe forderte, welche sie unterschlagen und die unerbrochen in dem kostbaren, mit Elfenbein ausgelegten Schränkchen lagen. Oft schon hatte sich ihre Hand ausgestreckt, sie gänzlich zu vernichten, doch ein Gefühl, über das sie sich selbst keine Rechenschaft ablegen konnte, hieß sie die Briefe aufheben. Wörtlich befolgte sie des toten Vaters Gebot: „Kein Brief wird mir von ihr gelesen."

Und wie sie so dasitzt, da peinigt und quält sie wieder der Gedanke an die blinde Mutter. Mit sophistischen Gründen versucht sie, die Schuld, die sich dem Unglücke beigesellt, von dem Gewissen zu wälzen. — „Du hast es, ja gewollt," spricht sie halblaut, mit einem Blick auf das lebensgroße Porträt des Vaters, auf welches gerade ein roter Strahl des Feuers fällt. — Und wer hätte es je in diesem Hause gewagt, dem Manne dort mit der ehernen Stirn und dem energisch bretten Kinn zu widersprechen?

Da schlägt die Uhr Drei. — „Weihnachten, und ich habe der Eltern Grab nicht geschmückt!" — Schnell erhebt sich Irmgard; was auch immer in ihrem Herzen vorgehen mag, nie versäumt sie was, das der gute Ton erheischt — Blumen auf das Grab der Mutter zu streuen, der sie durch ein Wörtchen die Sterbestunde hätte erleichtern können!

Und jetzt sind Irmgard und ihre alte, treue Dienerin in der Allee, die nach dem Friedhof führt. Die Menge hat sich etwas gelichtet, doch noch immer herrscht auf der Straße ein reges Treiben. — Wer hätte es dieser, in ihrem pelzverbrämten Samtmantel so stolz dahinschreitenden Dame angesehen, daß ihr Blick neidisch nach dem Dachstübchen gegenüber hinaufschweifte, wo kleine rotwangige Mädchen das Gesicht an die Scheiben schmiegen und der Mutter unten auf der Straße ein Kußhändchen zuwerfen; wer hätte vermutet, daß sich ihr Herz krampfhaft zusammenzieht, als ihr eine flüchtig vorübereilende Bekannte ein „fröhliches Weihnachtsfest" zuruft. — Nie fühlte sich Irmgard so einsam, so unglücklich, wie an diesem heiligen Abend!

Immer mehr nehmen die Häuser das Gepräge von Villen an; — doch hier ist ein Blumenladen. In dem großen Schaufenster liegt zwischen Körben voll Farren, Hyacinthen und Primeln ein wundervolles Kreuz von schneeig-weißen Blüten und mit duftigen Theerosen und glänzendem Epheu umrangt. „O, wie schön, wie ganz nach meinem Geschmack —" und Irmgard tritt ein und kauft das Kreuz. — Dann wandelt sie weiter dem Friedhofe zu; hinter ihr geht das Mädchen und trägt das mit seinem Papier umhüllte Kreuz, vorsichtig, mit einem Gefühle heiliger Scheu und Andacht; sie weiß nicht, ob es geschmackvoll ist, aber sie kennt seine Bedeutung und weiß, daß es auf dem Grabe ihrer geliebten alten Herrin ruhen soll.

Plötzlich hält sie in ihrem Gange inne, ein kleiner Menschenknäuel drängt sich auf dem Wege dicht zusammen.

„Der arme Kleine! Wie herzzerreißend er weint," sagt jemand im Vorübergehen.

„Wenn Kinder ihr Spielzeug verlieren, scheint ihnen das Unglück eben so groß, als wenn uns Erwachsenen ein bedeutender Verlust trifft," entgegnete ein anderer.

Jetzt blickt auch Irmgard auf die kleine Szene. Ein Knäblein umschlingt weinend mit beiden Aermchen den Stamm eines Baumes, während sich die Mutter vergebens bemüht, es zu trösten. Nein, er will nicht nach Hause, er muß seinen hübschen kleinen Ballon wieder haben, der ihm entflohen ist und hoch oben in dem bereiften Geäste schwebt. „Wäre ich ein Knabe, ich holte ihn herunter," spricht eine melodische, weiche Stimme neben Irmgard. Gleichgültig will sie vorüber gehen, unwillkürlich aber wendet sie den Kopf und bleibt wie angewurzelt stehen. Wo hat sie nur schon dieselbe Stimme gehört. Und Irmgard sieht und dennoch sieht sie nur wie im Traum, denn ihre Gedanken versetzen sie weit, weit zurück. Ein hohes, schlank gewachsenes Mädchen mit bleichem, fast durchsichtigem Teint und dicken, goldenen Zöpfen, die schwer auf ihr dünnes Mäntelchen fallen, beugt sich hernieder zu einem kleinen Knaben. „Gib mir das Bäumchen, Kurt, ich halte es dir."

Am linken Arm hängt ihr ein Kranz von Tannengrün mit roten Beeren und mit der rechten Hand hält sie jetzt den kleinen Tannenbaum, während der Knabe schnell und gewandt wie ein Eichhorn den beschneiten Baum erklettert.

„Um des Himmelswillen, die Zweige krachen!" ruft es hier und da.

Mutig aber klettert der Kleine bis an den höchsten Wipfel, daß der weißglitzernde Schnee nach allen Seiten stiebt und stöbert. Aengstlich schaut das blonde Mädchen mit ihren großen, veilchenblauen Augen hinauf, ängstlich und liebevoll. Jetzt hat er den Ballon erreicht, ein rasches Hinabgleiten von Ast zu Ast, ein kühner Sprung — und das jubelnde Kind nimmt sein flüchtig gewordenes Spielzeug wieder in Empfang.

„Das war brav," sagt ein alter Herr und klopft ihn auf die Schulter. „Da, kaufe dir etwas Hübsches zu Weihnachten."

Doch trotzig wirft der Knabe den Kopf in den Nacken, daß ihm die kurzen braunen Haarlocken in die weiße Stirne fliegen.

„Warum bieten Sie mir Geld an, mein Herr? — Komm Anna."

„Wie ein junges Vollblutpferdchen, in dem Jungen steckt Rasse —"

„Welch' ein reizend hübsches Mädchen!"

„Gewiß seine Schwester," so tönen die Stimmen durcheinander an Irmgards Ohr, als sie sinnend weiterwandelte.

Wie ihr alles so bekannt vorkam, das goldene Haar, die veilchenblauen Augen, der anmutige Wuchs — alles, alles so bekannt. Da taucht plötzlich das schöne Geschwisterpaar dicht vor ihr auf; erst geht es ganz in ihrer Nähe, dann verliert es sich raschen Ganges in der Ferne.

Gleich einem roten Feuerball, so schwebt die Sonne am Horizont, als Irmgard mit ihrer Begleiterin den Friedhof betritt.

„Geben Sie mir das Kreuz und gehen Sie heim, Maria, die Equipage wird mich ja von hier abholen."

(Fortsetzung folgt.)

Glasgow, 28. Dez. Die Lage hat sich etwas gebessert. Der Güterverkehr konnte teilweise aufgenommen werden, da viele Lokomotivführer und Heizer zur Arbeit zurückkehrten, auch einige neue Kräfte angestellt wurden. Gleichwohl sind noch 9000 Personen ausständig.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.